

Nachlass von Gyula Borbándi in der Regensburger Bibliothek des Ungarischen Instituts München

Gyula Borbándi (Budapest 1919 – Budapest 2014), Publizist, Historiker, Redakteur, prominente Figur des ungarischen Exils in Deutschland, legte 1942 seine staatswissenschaftliche Promotion an der Katholischen Péter-Pázmány-Universität in Budapest ab. Von 1941 bis 1949 war er Beamter im Budapester Ministerium für Religion und Bildung. Er war als Mitglied der Nationalen Bauernpartei ab 1946 Sekretär der Parteiorganisation im VI. Bezirk Budapests. 1949, nach der kommunistischen Gleichschaltung, verließ er Ungarn aus politischen Gründen. Zwischen 1949–1951 lebte er in der Schweiz von körperlicher Arbeit. 1951 zog er nach München, wo er beim Radio Free Europe (RFE) tätig war (sein Pseudonym war Ernő Gyulai). Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1984 war er Redaktionsmitarbeiter des RFE und von 1979 bis 1984 stellvertretender Direktor der ungarischen Abteilung. 1950 war er in Zürich an der Gründung der Zeitschrift „Látóhatár“ („Horizont“) beteiligt und wurde deren leitender Mitarbeiter (1953–1957), später Chefredakteur (1957–1958). Von 1958 bis zu ihrer Einstellung im Jahre 1989 war er Chefredakteur der Nachfolgezeitschrift „Új Látóhatár“ in München („Neuer Horizont“).

Als Radio- und Zeitschriftenredakteur stand Borbándi fast mit dem gesamten ungarischen Exil in Kontakt. Im September 2010 übereignete er sein überaus wertvolles Privatarchiv und einen bedeutenden Teil seiner Bibliothek dem Ungarischen Institut München, bevor er aus München nach Budapest umzog. Dank der Unterstützung des Balassi-Instituts läuft die Aufarbeitung seines Privatarchivs seit 2012-2013 dank befristeter Klebelsberg-Stipendien, seit 2014 im Rahmen eines Gastwissenschaftler-Programms am Ungarischen Institut München bzw. am Ungarischen Institut der Universität Regensburg.

Die erste Sortierung des Borbándi-Archivs (ca. 20 laufende Regalmeter in 170 Archivschachteln) hat folgende Themengruppen ergeben:

- I. Briefe
- II. Tagebücher, Notizen
- III. Manuskripte, Vorträge, Zeitungsartikel von ihm / über ihn
- IV. „Látóhatár“ – „Új Látóhatár“
- V. Radio Free Europe
- VI. Materialsammlung
- VII. Fremde Manuskripte
- VIII. Fremde Sonderdrucke
- IX. Biografische Datensammlung
- X. Reisen
- XI. Audiovisuelle Sammlung
- XII. Sonstiges

Gleichzeitig mit der Erstellung des Hauptkatalogs wurde mit der Bearbeitung der Korrespondenz begonnen, die von 1949 bis 2006 mehrere Tausende Einheiten umfasst (bis einschließlich 1978 bisher 7.570 Stücke). Parallel erfolgt die Digitalisierung der Briefe.

Regensburg, 11. Januar 2016.

Dr. Bernadette Baumgartner
Gastwissenschaftlerin, Referentin des Borbándi-Nachlasses